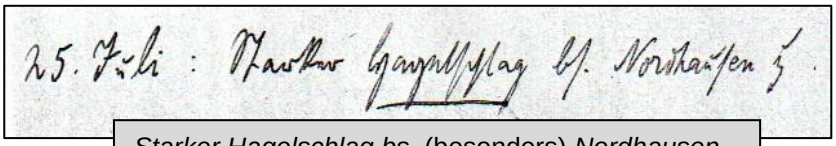
„*Geschichte*“ des Monats Dezember:

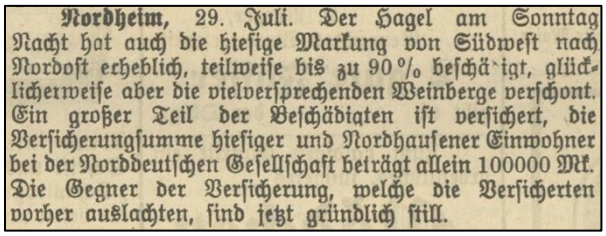
Des Pfarrers Amtskalender als historische Quelle: *Schulfrei für den Zeppelin …*

Im Pfarrarchiv sind die Amtskalender der Nordheimer Pfarrer ab dem Jahr 1850 archiviert. Dort trugen diese stichpunktartig und mehr oder weniger durchgehend bestimmte Termine ein, die sich aus ihrem Aufgabenbereich ergaben: die Wochenveranstaltungen wie Sonntagsgottesdienst, Betstunde, Christenlehre; aber auch ihre Tätigkeiten in der Schule und natürlich die Kasualien wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Manchmal trugen die Pfarrer auch besondere Begebenheiten ein, welche die Gemeinde oder das Dorf insgesamt betroffen hatten. Dadurch sind im Amtstagebuch punktuell Ereignisse festgehalten, auf die man bei bestimmten Recherchen zugreifen kann, und das Tagebuch des Pfarrers wird so zu einer interessanten historischen Quelle.
So werden im Juli 1909 zwei Ereignisse außerhalb des kirchlichen Lebens erwähnt, die für die Bevölkerung aber von Bedeutung waren. Am 25. Juli findet sich die Bemerkung:



Starker Hagelschlag bs. (besonders) *Nordhausen*

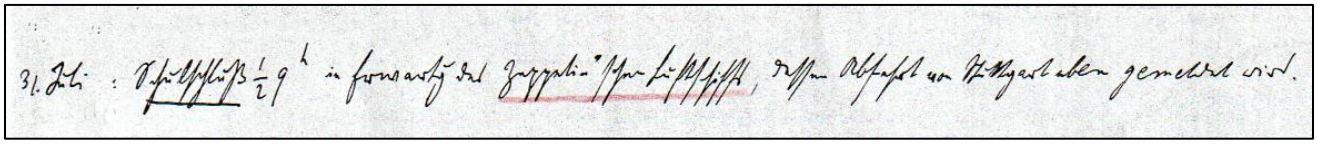
Ein Unwetter war in der Nacht vom Sonntag, den 25. Juli über Nordheim und Nordhausen gezogen. In der Zeitschrift „Zaberbote“ vom 29. Juli 1909 wird darüber berichtet:



Nordheim, 29. Juli. Der Hagel am Sonntag Nacht hat auch die hiesige Markung von Südwest nach Nordost erheblich, teilweise bis zu 90% beschädigt, glücklicherweise aber die vielversprechenden Weinberge verschont. Ein großer Teil der Beschädigten ist versichert, die Versicherungssumme hiesiger und Nordhausener Einwohner bei der Norddeutschen Gesellschaft beträgt allein 100000 Mk. Die Gegner der Versicherung, welche die Versicherten vorher auslachten, sind jetzt gründlich still.

Hochwasser mit Überschwemmung im Dorf sowie Hagelschäden gab es in Nordheim bis in die heutige Zeit immer wieder. Oben genanntes Ereignis wurde durch die Eintragung des Pfarrers in seinen Amtskalender festgehalten und konnte dadurch recherchiert werden.

Einige Tage später folgt eine weitere Eintragung für ein ganz besonderes Ereignis, das damals wohl ziemlich spektakulär gewesen sein dürfte. Der Pfarrer hält für den 31. Juli 1909, einen Samstag, fest:



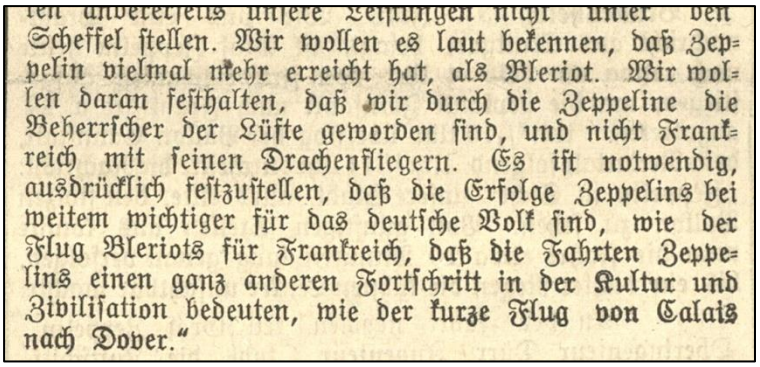
31. Juli: Schulschluß ½ 9 in Erwartung des Zeppelin'schen Luftschiffs, dessen Abfahrt von Stuttgart eben gemeldet wird.

Die Überprüfung dieses Datums hinsichtlich eines Zeppelinfluges brachte aufschlussreiche Ergebnisse: Graf Zeppelin fuhr am 31.7.1909 mit dem Zeppelin LZ 5 von Friedrichshafen nach Frankfurt. Der Zeppelin LZ 5 war das fünfte Luftschiff des Grafen, der mit dem Luftschiffbau im Jahr 1900 begonnen hatte. Der LZ 5 stammte aus dem Jahr 1908, das Luftschiff war 136 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 13 Meter. Der Antrieb erfolgte durch zwei Daimler-Motoren mit je 105 PS. Als Nutzlast konnten 4,6 Tonnen aufgenommen werden.

Nordheim liegt ziemlich genau auf einer gedachten Linie zwischen Friedrichshafen und Frankfurt, wo damals vom 10. Juli bis zum 17. Oktober 1909 über einen Zeitraum von 100 Tagen die weltweit größte und bedeutendste Luftfahrtausstellung stattfand. Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts waren die Geburtsjahre der Luftfahrt, und an vielen Orten gab es in jener Zeit Pioniere dieser neuen Technik, die Experimente wagten mit Gasballonen, Heißluftballonen oder anderen technischen Fluggeräten.

Ansichtskarte von der Luftfahrtausstellung in Frankfurt 1909; Archiv UB

In den Zeitungen jener Tage waren täglich Meldungen über gelungene, aber auch über misslungene Flugexperimente zu lesen. Am 30. 7. wurde über eine dreistündige Übungsfahrt des Militärluftschiffes „Groß 2“ in Berlin-Tegel berichtet. Am nächsten Tag war die Überschrift zu lesen: *Zeppelin oder Bleriot?* Nur wenige Tage zuvor, am 25. Juli 1909 hatte Louis Blériot mit der von ihm selbst konstruierten Blériot XI als erster Mensch in einem Flugzeug den Ärmelkanal überquert. Über diese erfolgreiche Zurücklegung der etwa 35 km langen Strecke brach in Frankreich großer Jubel aus. Im *Zaberboten* vom 31.7.1909 wurde die Leistung von Zeppelin gegenüber der von Blériot deutlich höher eingeschätzt:


…ten andererseits unsere Leistungen nicht unter den Scheffel stellen. Wir wollen es laut bekennen, daß Zeppelin vielmal mehr erreicht hat, als Bleriot. Wir wollen daran festhalten, daß wir durch die Zeppeline die Beherrscher der Lüfte geworden sind, und nicht Frankreich mit seinen Drachenfliegern. Es ist notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß die Erfolge Zeppelins bei weitem wichtiger für das deutsche Volk sind, wie der Flug Bleriots für Frankreich, daß die Fahrten Zeppelins einen ganz anderen Fortschritt in der Kultur und Zivilisation bedeuten, wie der kurze Flug von Calais nach Dover.“

….Wir wollen es laut bekennen, daß Zeppelin vielmal mehr erreicht hat, als Bleriot. Wir wollen daran festhalten, daß wir durch die Zeppeline die Beherrscher der Lüfte geworden sind, und nicht Frankreich mit seinen Drachenfliegern. Es ist notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß die Erfolge Zeppelins bei weitem wichtiger für das deutsche Volk sind, wie der Flug Bleriots für Frankreich, daß die Fahrten Zeppelins einen ganz anderen Fortschritt in der Kultur und Zivilisation bedeuten, wie der kurze Flug von Calais nach Dover.“

Und was lässt sich nun noch über diesen Flug des Zeppelins LZ 5 über Nordheim am 31.7.1909 herausfinden? In Aufzeichnungen wird berichtet, dass Graf Zeppelin mit seiner Mannschaft bei trübem Wetter in Friedrichshafen am frühen Morgen um 3.40 Uhr aufgestiegen ist, um zur „Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung" nach Frankfurt und dann weiter nach Köln zu reisen, wo der Zeppelin an das Heer übergeben werden sollte. Am Nachmittag wurde der LZ 5 gegen 14.00 Uhr vor Sachsenhausen gesichtet. Schließlich, nachdem das Luftschiff noch eine Weile über dem Ausstellungsgelände gekreist war, legte der Zeppelin um 15.30 Uhr eine elegante und weiche Landung hin. Die Ankunft des Luftschiffes und die persönliche Anwesenheit des Grafen Zeppelin und einiger seiner

engsten Mitarbeiter war ein Höhepunkt der „Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung" in Frankfurt. Wegen dieser besonderen Fahrt des Zeppelins LZ 5 hatten die Schulkinder von Nordheim an diesem Samstag ab 8.30 Uhr schulfrei bekommen. Vermutlich hat zuvor kaum jemand aus Nordheim persönlich einen Zeppelin zu Gesicht bekommen. Dieser Zeppelinflug war etwas derart Besonderes, dass man den Start, den Verlauf der Fahrt und den Überflug größerer Städte und Gemeinden *per Drahtnachricht* weitergegeben hat. Das bedeutete, dass man die wenigen Telefonanschlüsse, die es damals gab (in Nordheim seit 1901) nutzte, um die Nachricht vom zu erwartenden Zeppelin an Freunde, Verwandte oder an Ämter wie Rathaus oder Pfarrhaus weiterzugeben. So kam die Mitteilung auch beim Pfarrer in Nordheim an, der diese im Kalender festhielt. Um den Zeppelin möglichst früh am Himmel zu erblicken und seinen Flug dann auch lange verfolgen zu können, war es erforderlich, einen guten Standpunkt an erhöhter Stelle aufzusuchen. Vermutlich strömten damals Scharen von Kindern (und Erwachsenen?) zu den höher gelegenen Stellen am Rande des Dorfes: zum Rotenberg, auf die Hofstatt, auf die Bruchhöhe oder den Wannenberg und richteten ihre Blicke gen Süden. Dass der Zeppelin tatsächlich kam und dass man ihn etwa 10 Minuten lang verfolgen konnte, belegt ein Zeitungsartikel aus Brackenheim im *Zaberboten:*

Erscheint wöchentlich viermal: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Abonnementspreis für 3 Monate bei unseren Agenten Mark 1.20 samt Trägerlohn. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarortsverkehr mit Bestellgeld Mk. 1.30. Im sonstigen inländischen Verkehr Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Zaber-Bote

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk 7 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Schluß der Inseratenannahme für die nächste Nummer 8 Uhr Vorm. ausgenommen sind Todesanzeigen.

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Brackenheim

Amtsblatt der Städte Brackenheim, Güglingen u. Kleingartach. * Anzeiger für das Zabergäu, Leintal u. Kirbachtal.

Gratisbeilagen: Samstags „Illustr. Sonntagsblatt", alle 14 Tage Mittwochs „Praktische Mitteilungen für Gewerbe und Landwirtschaft."

Nr. 121. | Samstag, den 31. Juli 1909. | 41. Jahrgang.

Hiezu Illustriertes Sonntagsblatt Nr. 31.

Amtliches.

daraus gezogen werden, sind längst durch Zeppelins Fahrten möglich geworden. Was hat denn Blériot erreicht? Tagelang hat er an der Küste von Calais gelegen und auf einen günstigen Wind gewartet, und

nach Buchara, Kabul, Mesched, Astrachan, Nischni-Nowgorod, zum Inneren Rußlands. Auf dem Seewege wird sie nach Malakka, nach Sumatra, Java, Borneo und zu den Philippinen verschleppt, wo sie

Brackenheim, 31. Juli. Wie uns eine Drahtnachricht aus Stuttgart besagt, ist Graf Zeppelin heute nach etwa um halb 4 Uhr von Friedrichshafen aufgestiegen, um die geplante Fernfahrt nach Frankfurt a. M. anzutreten. Um 3/4 10 Uhr überflog der Ballon Cannstatt, dem Neckartale folgend. Um 1/2 11 Uhr durcheilte die Nachricht: „Zeppelin in Sicht" unsere Stadt, alles eilte, den stolzen Ballon zu sehen. Von günstigen Stellen aus konnte man die Fahrt etwa 10 Minuten lang genau verfolgen, bis ein dichter Regen die kühnen Lenker unsichtbar machte.

An der Fahrt nehmen teil Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, die Luftschiffkapitäne Lau und Hacker. 2 Monteure, ein Reservemonteur und als Gäste Hauptmann George sowie Direktor Colsmann.

Brackenheim, 31. Juli. Wie uns eine Drahtnachricht aus Stuttgart besagt, ist Graf Zeppelin heute nach(t) etwa um halb 4 Uhr von Friedrichshafen aufgestiegen, um die geplante Fernfahrt nach Frankfurt a.M. anzutreten. Um ¾ 10 Uhr überflog der Ballon Cannstatt, dem Neckartale folgend. Um ½ 11 Uhr durcheilte die Nachricht: „Zeppelin in Sicht" unsere Stadt, alles eilte, den stolzen Ballon zu sehen. Von günstigen Stellen aus konnte man die Fahrt etwa 10 Minuten lang genau verfolgen, bis ein dichter Regen die kühnen Lenker unsichtbar machte.

An der Fahrt nehmen Teil Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, die Luftschiffkapitäne Lau und Hacker, 2 Monteure, ein Reservemonteur und als Gäste Hauptmann George sowie Direktor Colsmann.

Bei einer durchschnittlichen Flughöhe zwischen 200 und 400 Metern und einer Geschwindigkeit von etwa 48 km/h war das 136 Meter lange Ungetüm nicht zu übersehen. Innerhalb von 10 Minuten flog das Luftschiff etwa 8 km weit, das könnte bei einem guten Standort ausgereicht haben, um etwa 10 Minuten Sichtkontakt zu haben. Überall wo das Luftschiff auftauchte, winkten und jubelten die Menschen dem Zeppelin und seiner Mannschaft begeistert zu. Im Volk herrschte ein regelrechtes Zeppelinfieber, und nach der

Ankunft in Frankfurt waren Graf Zeppelin und seine Mannschaft dort die absoluten Stars der Internationale Luftfahrtausstellung.

Der Zeppelin LZ 5

In Nordheim ging man nach diesem Erlebnis wohl rasch wieder zum Alltag über, vielleicht in der Hoffnung, dass schon bald wieder ein Zeppelin am Himmel auftauchen wird. Die Geschichte der Zeppelinluftfahrt ging noch etliche Jahre weiter und endete jäh am 6. Mai 1937. Beim Landeanflug in Lakehurst (New Jersey/USA) fing das Heck von LZ 129 „Hindenburg“ Feuer. Innerhalb kürzester Zeit ging das größte Luftschiff der Welt in Flammen auf. Das Unglück ging unter dem Namen „Hindenburg-Katastrophe“ in die Geschichte ein, bei der 35 der 97 Menschen an Bord sowie ein Mitglied der Bodenmannschaft ums Leben kamen. Das Vertrauen in die Sicherheit der Luftschifffahrt war zerstört, die wasserstoffgefüllten Zeppeline galten von nun an als zu gefährlich und für den Personentransport ungeeignet.

So etwa sahen die Passagiere im Zeppelin bei der Anfahrt von Süden das Dorf Nordheim. 1909 fehlten allerdings die Südstraßenschule (1928), die Kelter (1926) und die Turnhalle (1925, Ecke Brackenheimer Straße und Südstraße). Archiv UB

Über Nordheim hinweg verlaufen auch heute noch wichtige Flugrouten. Aber kaum jemand schaut noch gen Himmel, wenn in großer Höhe die Riesenvögel kaum hörbar dahingleiten. Die Maschinen verschwinden recht schnell wieder, nur weiße Kondensstreifen bleiben als Zeugen für eine Weile sichtbar.

Ulrich Berger